Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 11

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLEINE ZEITUNG

Banknoten aus Kunstseide. Das Banknotenpapier enthält bekanntlich einen wesentlichen Anteil an Seidenfasern, wodurch dessen Festigkeit erhöht wird. Da seit dem Kriegsausbruch nicht nur der Preis der Seide ganz gewaltig gestiegen ist, sondern auch deren Bezugsmöglichkeiten immer schwieriger werden, hat die amerikanische Bundesbank in Philadelphia probeweise Banknoten in Umlauf gebracht, deren Papier an Stelle der üblichen Seidenfäden Kunstseidenfasern enthält. Bevor zur allgemeinen Ausgabe dieser Banknoten geschritten wird, wollen die Behörden erst abwarten, ob sich das neue Geld im Gebrauch ebensogut bewährt wie das bisher gebräuchliche. In dieser Zeit wird weiter das bereits auf Vorrat gedruckte „Seidengeld" in Umlauf gesetzt. Nach Ansicht der Fachleute ist das „synthetische Geld", wenn die Noten nicht einem chemischen Untersuchungsprozeß unterworfen werden, sogar für die Bank selbst nur an den ihr bekannten Nummern, nicht aber an Griff oder am Aussehen kenntlich.

Textilien aus Erdnüssen. Es scheint, daß die Entdeckungen von Erdmaterialien, aus denen sich Textilien herstellen lassen, kein Ende nehmen will. Kohle ist ein wichtiger Grundstoff für synthetische Fasern, aber keinesfalls der einzige. Holz, Milch, Reis und Sojabohnen sind alle für die Herstellung von mehr oder weniger befriedigenden Stoffen verwendet worden. Die amerikanische Presse publiziert aber heute als neueste Erfindung, daß sogar aus Erdnüssen brauchbare Textilfasern hergestellt werden können. Es scheint, daß es in den Laboratorien des amerikanischen Landwirtschaftsdepartements gelungen ist, aus dem Protein der Erdnüsse eine Faser zu erzeugen, welche, wie der Bericht sagt, im Aussehen wie auch im Anfühlen der Schafwolle sehr ähnlich ist. Derselbe Bericht führt weiter aus, daß ein Stoff, der zu gleichen Teilen aus Erdnußfasern und aus Wolle gewoben wurde, sich in verschiedenen Tönen färben läßt.

Neues Verfahren für Zellstoffgewinnung aus Kartoffelkraut. Die allgemeine Verwendung des Kartoffelkrautes für die Zellstoffgewinnung war bisher schwierig, weil durch zu großen Chemikalienverbrauch und lange Kochdauer nicht die erforderliche Wirtschaftlichkeit erreicht werden konnte. Nun hat eine deutsche Zellstoffabrik ein neues Verfahren entwickelt das sowohl eine hohe Ausbeute als auch bei geringem Chemikalieneinsatz einen guten Zellstoff liefert. Dieses Verfahren ist eine Verbindung des Sulfatverfahrens mit einem Chlorverfahren. Der Chemikalienverbrauch ist überraschend gering; auch läßt sich ein Teil der verwendeten Chemikalien wieder gewinnen. Der Zellstoff, der nach diesem Verfahren aus dem Kartoffelkraut erzeugt wird, kann sowohl für die Papierherstellung als auch für die Kunstfasernerzeugung eingesetzt werden.

LITERATUR

Was die Schule für den Nachwuchs von morgen tun kann. Ein Beitrag zu einer Reform der pädagogischen Methoden. Von Dr. Carrard. Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zch. Preis Fr. 3.75.

Mit gemischten Gefühlen denken viele Leute an ihre Schulzeit zurück. Wurde nicht dem Kinde zuviel zugemutet an Auswendiglernen? Was ist eigentlich von all dem Wissen geblieben, das man eingetrichtert bekam? Wurde man von der Schule wirklich zweckmäßig auf das praktische Leben vorgebildet? Und die Eltern fragen sich besorgt, wird es meinem Kinde mit seiner Schulbildung gelingen, einen guten Platz im Leben zu erlangen und zu behaupten? Aber auch die Inhaber, Leiter und Vorsteher von Betrieben aller Art befassen sich mit dem Nachwuchsproblem. Alle diese Leute begrüßen es sicherlich, daß ein Mann aus der Praxis, der in der Industrie des In- und Auslandes einen ausgezeichneten Namen als Kursleiter und Personalschuler besitzt wie Dr. Carrard, in klarer und eindrücklicher Weise das Problem von Schule und praktischem Leben aufwirft.

Auf Grund einer reichen Erfahrung kommt Dr. Carrard dazu, einen Abbau der überlasteten Lehrpläne zu verlangen. Statt Massen von Wissen in die jungen Köpfe zu stopfen, soll eine solide Grundlage geboten werden, auf der später der Mensch weiterbauen kann. Die Kinder ermuntern, wirkt sich besser aus, als Hinweise auf ihre Mängel. Nicht nur der Verstand soll ausgebildet werden, sondern auch der Charakter, das Gemüt, die Phantasie und der Sinn für Zusammenarbeit. Wie alle diese Ziele zu erreichen sind, das weiß Dr. Carrard in geradezu spannender Weise aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen darzustellen. Wenn diese Broschüre von denen, die mit der Schule zu tun haben, von Lehrern, Eltern, ehemaligen Schülern und Lehrmeistern gelesen wird, kann sie sicher zu einer Verbesserung des heutigen Schulsystems führen.

„Verkaufs-Dienst", die Zeitschrift für alle, die verkaufen, die sich rühren, die ihren Platz behaupten wollen. Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zch. Einzelpreis 70 Rp.

Soll man bei Warenmangel weiter werben? Diese Frage ist für manchen Kaufmann zum Problem geworden. Hat es einen Sinn, zu werben, und wie sollen wir werben? Das wird in der Oktober-Nummer des „Verkaufs-Dienstes" eingehend behandelt. Eine Reihe aufschlußreicher Artikel, die jedem Kaufmann Anregung bieten, formen das ganze Heft auch diesmal wieder zur anregenden Fachschrift. Erwähnt seien zum Beispiel: Das Bild im Dienst des reisenden Kaufmanns — Wie wir den Weg zum wirkungsvollen Inserat fanden — Von der Fähigkeit mit Menschen umzugehen, um nur weniges anzudeuten. Auch dem Schaufenster und seiner wirksamen Gestaltung ist wiederum gebührend Platz eingeräumt.

Grundzüge der Bilanzkunde. Eine totale Bilanzlehre. Von Prof. Dr. Walter le Coutre. Teil I. Dritte völlig neubearbeitete Auflage. VI., 224 Seiten mit Abbildungen. DIN A 5. Geb. Auslandspreis RM. 4.35. Bücherei des Kaufmanns, Band 4. G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig, 1942.

Ziel dieses Werkes des bekannten Betriebswirtschaftlers ist es, eine kurzgehaltene und leicht verständliche, aber dennoch gediegene Darstellung des gesamten Bilanzgebietes zu geben; das Buch bleibt nicht an der Oberfläche oder beim Allgemeinen stehen, erfaßt vielmehr alles Wesentliche.

Die vorliegende Neubearbeitung ist ganz und gar auf das neuzeitliche Wirtschaftsdenken (Arbeits- und Leistungsdenken) und auf die Neuordnung des Rechnungswesens (Aktiengesetz, Kontenrahmen, Preisrecht usw.) ausgerichtet. Alle sich hieraus ergebenden Anforderungen und Bilanzbeziehungen werden in ihren praktischen Auswirkungen gezeigt, darum der Untertitel: Eine totale Bilanzlehre. Le Coutre sieht die Billanz in erster Linie als ein Instrument für die Hand des Unternehmers zum Zwecke der praktischen Betriebsführung. Er zeigt, wie sie zu gestalten und auszuwerten ist, damit sie allen Aufgaben genügt, die Betriebsüberwachung, Rechenschaftslegung und Wirtschaftserkenntnis stellen. An vielen praktischen Beispielen wird die Technik der Bilanzaufstellung ausführlich behandelt. Alle typischen Bilanzposten sind in ihrer Bezeichnung, Darstellungsform, Bewertung und wirtschaftspolitischen Beziehung durch Ausschnitte aus veröffentlichten Bilanzen veranschaulicht. So wird der Leser mit dem praktischen Tatsachenmaterial vertraut. Alles in allem: die Grundzüge der Bilanzkunde behandeln dieses wichtige Gebiet in mustergültiger Weise. Das Buch wird Praktikern und Studierenden gleichgute Dienste leisten.

Größere Wirtschaftlichkeit durch geordnetes Rechnungswesen und Betriebsuntersuchungen. Einführung und Anregungen. Herausgegeben vom Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin. 2. neubearbeitete Auflage. 120 Seiten mit 17 Abbildungen. 8°. Kart. Ausland RM. 1.80. RKW-Veröffentlichung Nr. 101 (Best.-Nr. 409). G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig, 1942.